Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Stadtgrün, Mobilität, Umwelt und Geodaten
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereichsbüro 100
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Annette Berendes 563 - 5544 563 - 4984 annette.berendes@stadt.wuppertal.de
	Datum:	26.04.2023
	Drucks.-Nr.:	**VO/0216/23/1-A** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
27.04.2023	**BV Uellendahl-Katernberg**	**Entgegennahme o. B.**

Antwort auf die Große Anfrage der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 22.03.2023 "Baumfällungen im Bezirk Uellendahl-Katernberg" (VO/0216/23)

Grund der Vorlage

Antwort auf die Große Anfrage der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 22.03.2023 "Baumfällungen im Bezirk Uellendahl-Katernberg" (VO/0216/23)

Beschlussvorschlag

Die Antwort der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Unterschrift

Meyer

Antworten

1. **Wie ist die Entwicklung der Baumfällungen im Bezirk Uellendahl-Katernberg in den letzten Jahren verlaufen? Wir bitten um statistische Darstellung.**

Antwort zu Frage 1:

Wir verweisen auf die entsprechenden Vorlagen (Baumfällungslisten: VO/0798/18, VO/0983/19, VO/0891/20, VO/1546/21, VO/1171/22) und Einzelblätter zur Überprüfung von Bäumen der letzten Jahre. Hierdurch werden regelmäßig alle Fällungen in den Bezirken der zuständigen Bezirksvertretung angezeigt. Eine statistische Auswertung ist nicht vorhanden.

Grundsätzlich lässt sich jedoch festhalten, dass die Anzahl der notwendigen Fällungen von Bäumen aus verkehrssicherungspflichtigen Gründen bereits seit Jahren stark ansteigend ist. Dies ist eine Entwicklung, die nicht nur im Bezirk Uellendahl-Katernberg und in gesamt Wuppertal, sondern auch bundesweit zu beobachten ist.

2. Welche Bäume wurden in den letzten 5 Jahren gefällt und was waren die konkreten Gründe?

Antwort zu Frage 2:

Die Baumarten und Gründe für die Fällungen werden ebenfalls in den vorgenannten Vorlagen und Einzelblättern angegeben und können diesen entnommen werden.

Bereits seit einigen Jahrzehnten werden an den Bäumen in den Grünanlagen und an den Straßen zunehmend neue Schadorganismen (Schadinsekten oder krankheitserregende Pilze) festgestellt. Neben der Globalisierung und der damit einhergehenden Einfuhr der Schadorganismen sind vor allem die sich verändernden klimatischen Bedingungen wie Temperatur- und Niederschlagsveränderungen ursächlich für die vermehrte Verbreitung. In den letzten Jahren sind zudem vermehrt Trockenheitsphasen vorgekommen, durch die sich die Zustände der Bäume nochmal deutlich verschlechtert haben. Die Trockenheit schädigt die Bäume direkt und mittelbar durch die Schwächung der Widerstandskraft gegen schädigende Einflüsse. Trockenheit, Pilze und Schädlinge setzen den Bäumen immer mehr zu.
Betroffen sind nahezu alle vorkommenden Baumgattungen, insbesondere jedoch Eichen, Buchen, Kastanien, Platanen und Ahorn.

3. Zu welchem Prozentsatz und an welchen konkreten Standorten wurden Ersatzpflanzungen vorgenommen?

Antwort zu Frage 3:

Die vorgenommenen Ersatzpflanzungen können aufgrund der fehlenden statistischen Auswertung nicht prozentual angegeben werden. Dies würde darüber hinaus auch ein verzerrtes Bild ergeben.

In den flächigen Baumbeständen in Grünanlagen und Wäldern werden die durch Einzelbaumfällungen entstandenen Lücken durch Naturverjüngung wieder geschlossen. Das heißt, dass aus den Samen der Altbäume entweder bereits Jungbäume erwachsen sind oder aber nach der Fällung des Altbaums Keimlinge durch höhere Licht-, Wasser- und Nährstoffverfügbarkeit aufwachsen. Gegenüber nachgepflanzten Bäumen haben diese Keimlinge entscheidende Vorteile: Genetisch sind sie optimal an den Standort angepasst und sie passen sich bereits frühzeitig an den Standort an (z.B. Boden und Wasser-/Nährstoffverfügbarkeit). Gepflanzte Bäume kommen zwar in der Regel aus einer regionalen Anzucht, trotzdem ist die Anpassung an den neuen Standort für die Pflanze schwierig und mit hohem Stress verbunden. Die Ausfallquote ist relativ hoch.

Wir gehen also davon aus, dass Bäume aus der Naturverjüngung grundsätzlich robuster und langlebiger sind. Außerdem sind weniger menschliche Eingriffe zur Gesunderhaltung notwendig.

Um Naturverjüngung und Boden zu schützen, werden die Fällarbeiten durch geeignete Techniken möglichst bestandsschonend durchgeführt.

An anderen Standorten, an denen keine Naturverjüngung entsteht und eine Nachpflanzung möglich und nachhaltig sinnvoll ist, werden die ausgefallenen Bäume nachgepflanzt. Dies ist vor allem bei Straßenbäumen der Fall.

Eine Liste der Ersatzpflanzungen für den Bezirk mit Standorten ist der Antwort beigefügt. Für diese Nachpflanzungen wurden auch die von der Bezirksvertretung zur Verfügung gestellten GFG-Mittel verwendet und durch Spenden und städtische Mittel ergänzt.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

x neutral /nein

☐ ja, positive Auswirkungen

☐ ja, negative Auswirkungen

Begründung: Die Antwort auf die Große Anfrage hat keine Relevanz zum Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassen,